

## Marinus van der Lubbe

Ein Redebeitrag der Antifaschistischen Initiative Moabit [AIM] von 2008

Vor dem Deutschen Theater in der Schumannstraße steht sehr versteckt und etwas unerwartet ein Gedenkstein für den angeblichen Reichstagsbrandstifter Marinus van der Lubbe. Der junge niederländische Arbeiter hatte ein kurzes aber bewegtes Leben. Er engagierte sich schon früh in der kommunistischen Jugendbewegung, trat der Kommunistischen Partei Hollands bei, war Agitator, Flugblattschreiber und Redner, später näherte er sich anarchistischen Ideen an. Völlig mittellos begann er Anfang der 30er Jahre eine Wanderung in die Sowjetunion, kam aber nur bis Polen und wurde zurück geschickt. 1933 schaffte er es immerhin bis nach Berlin, ebenfalls zu Fuß. Am 27. Februar wird er dann hier im brennenden Reichstagsgebäude festgenommen. Bis heute ist unklar, war er nun der Brandstifter oder war er es nicht und die hitzige Debatte darum verläuft bisweilen äußerst emotional. Viel leichter zu beantworten ist die Frage wem der Reichstagsbrand genutzt hat. Die NS - Führung benutzte den Vorfall skrupellos für ihre Zwecke und entfesselte eine bis dahin einzigartige Gewaltorgie gegen ihre politischen Gegner. Hitler forderte in einem seiner cholerischen Anfälle in dieser Nacht, alle KPD Abgeordneten sofort aufzuhängen. Soweit kam es nicht. Dafür halluzinierte die NS - Führung eine breit angelegte kommunistische Verschwörung herbei und lancierte Gerüchte über tonnenweise gestohlenen Dynamit und geplante Sprengstoffanschläge. Dies alles bildete den Vorwand für eine bis dahin einzigartige Terrorwelle. Auf Grundlage der "Notverordnung zum Schutz des deutschen Volkes" und den darin enthaltenen Gummiparagrafen, die gegen politische Gegner eigentlich alles erlaubten, kam es noch in derselben Nacht zu Massenverhaftungen von vor allem kommunistischen Funktionären anhand von längst vorhandenen Listen. Am Abend des 28. Februar wurden SA- und SS- Einheiten zur "Unterstützung" der Aktionen entsandt. Von diesem Zeitpunkt an brauchte es keine Listen mehr, willkürlich wurden alle irgendwie greifbaren NS - Gegner verhaftet, oft in Folterkeller und "wilde KZ's" verschleppt, gequält, gedemütigt und misshandelt. Diese Terrorwelle und die zeitgleich erlassenen weiteren Notverordnungen mündeten in der endgültigen Zerschlagung der Weimarer Republik und im Ermächtigungsgesetz.

Marinus van der Lubbe war in diesem politischen Dambruch nur noch der Sündenbock und das schnell zu erledigende Opfer. Die Suche nach angeblichen Drahtziehern und Hintermännern der behaupteten kommunistischen Verschwörung blieb natürlich erfolglos. Im

Dezember 1933 wurde van der Lubbe wegen "Hochverrat in Tateinheit mit vorsätzlicher Brandstiftung" zum Tode verurteilt und am 10. Januar 1934 in Leipzig hingerichtet.

Erinnert wurde an ihn eher selten. Erst 1999, zu seinem 90. Geburtstag, entwarfen niederländische Künstler einen dreigeteilten Gedenkstein. Ein Teil steht vor seinem Geburtshaus in Leiden, einer an seiner Grabstätte auf dem Leipziger Südfriedhof und der dritte Teil sollte vor dem Reichstagsgebäude in Berlin stehen. Der Senat lehnte dies allerdings ab und nach langem hin und her stellte schließlich das Deutsche Theater seinen Vorplatz zur Verfügung, wo der Stein am 27. Februar 2000 eingeweiht wurde. Nur zwei Wochen später verschwand er von dort und wurde erst Monate später auf einer nahe gelegenen Baustelle unter einem Sandhaufen wieder gefunden und erneut aufgestellt.

2008 nun hat die Bundesanwaltschaft endlich, zum 74. Jahrestag seiner Hinrichtung, das Todesurteil gegen Marinus van der Lubbe offiziell aufgehoben. Ein symbolischer Akt, für den vor allem Marinus Bruder jahrzehntelang gekämpft hatte. Was auch immer am 27. Februar 1933 geschah, eine Erinnerung daran macht nur Sinn am Ort des Geschehens. Der Gedenkstein für Marinus van der Lubbe gehört vor den Reichstag!